

Die Rheinpfalz schreibt über die Herausforderungen 2013:

DIE RHEINPFALZ – NR. 40

SAMSTAG, 16. FEBRUAR 2013

Klassenfahrten waren gestern

„Herausforderungen“ heißt ein neues Projekt der Integrierten Gesamtschule, das herkömmliche Klassenfahrten ersetzen wird und Jugendliche am Beginn der Pubertät in ihrer Persönlichkeitsfindung unterstützen soll.

In der IGS heißen die Lehrer „Tutoren“, weil sie sich nicht als Alleinunterhalter verstehen, sondern als Unterstützer. Auf dem Weg, die Schüler zu selbstverantwortlichem Lernen und Handeln anzuleiten, sind die „Herausforderungen“ ein weiterer Schritt zum Ziel, die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu mündigen und selbstsicher handelnden Bürgern unserer Gesellschaft heranwachsen zu lassen.

Statt einer herkömmlichen gemeinsamen Klassenfahrt, deren Ziel mehr oder weniger von der Schule ausgesucht wird, bewähren sich die Siebtklässler, indem sich jeder von ihnen zwei Wochen lang einer Aufgabe stellt, die ihn an seine Grenzen führen soll.

Mit dem Fahrrad das gesamte Bundesland Rheinland-Pfalz umrunden, als Waldarbeiter auf dem Taubensuhl zupacken oder auf einem Bauernhof ackern, behinderten oder alten Menschen zur Seite stehen, auf dem Jakobsweg pilgern, mit Rucksack und Zelt den Pfälzerwald durchstreifen oder als Gaukler mit einem Wanderspiel von Ort zu Ort ziehen, das sind nur einige Angebote, die sich die Tutoren ausgedacht haben.

Ein Vater will Schülern die Herausforderung bieten, zwei Wochen als Senn auf einer Alm zu leben – die besten Freundinnen der im vergangenen Jahr abgeschobenen Klassenkameradin Alexandra aus Weißrussland planen ein Wiedersehen. Wie und wo das möglich sein kann, müssen sie

erst herausfinden. Denn die Projekte werden von den Schülern selbst geplant und organisiert.

Die Kosten sind auf 160 Euro pro Kind gedeckelt. Wird für ein Vorhaben mehr Geld oder auch eine spezielle Ausrüstung benötigt, sind die einzelnen Gruppen in der Verantwortung, Sponsoren zu suchen oder die fehlende Summe durch pfiffige und/oder tatkräftige Aktionen zu erwirtschaften.

Bis zum ersten März schreibt jeder Schüler eine offizielle Bewerbung mit einer glaubhaft überzeugenden Begründung für seine Wahl. Ab März beginnt im Rahmen der Lerneinheit „Fit und stark“ die Planungsphase.

Am Freitag haben die Schüler in der Auftaktveranstaltung bereits Feuer gefangen. Am geplanten Elternabend soll der Funke nun auch auf die Erzie-

hungsberechtigten überspringen. Denn sie sollen ebenso wie die Tutoren zu Mutmachern werden und gemeinsam mit den Schülern überlegen: Was sind meine ganz persönlichen Stärken und Schwächen und worin liegt für mich die größte Herausforderung.

Für Nesthocker kann es schon ein großer Schritt sein, zwei Wochen bei einer fremden Familie in Hamburg zu wohnen und dort zur Schule zu gehen – auch das ist eines der Angebote. Olivia, die in Eußerthal wohnt, wird sich höchstwahrscheinlich nicht für die Waldwerkstatt entscheiden, „ich gehe nur in den Wald, wenn Ich jeden Tag duschen kann“, meinte Loreen bei der Vorstellung am Freitag und ein Junge fragte vorsichtig: „Muss man auf dem Bauernhof auch Tiere schlachten?“

Über den eigenen Schatten springen, Befürchtungen überwinden, Rückschläge wegstecken und am Ende stolz sein auf das Erreichte und den Erfolg feiern, das sind die Schritte auf dem Weg der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler der Integrierten Gesamtschule in Landau.

Als erste in Rheinland-Pfalz und damit als Pioniere der „Herausforderungen“ werden sie in den ersten beiden Wochen nach den Sommerferien im Rahmen des Projekts unterwegs sein. Dokumentationen wie zum Beispiel Fotos oder Tagebücher, die dabei entstehen, wollen sie dann der Schulgemeinschaft und der Öffentlichkeit präsentieren. (srs)